

getheilt, und täglich mehrmals mit frischen Nesseln gefüttert, um welche im Garten keine Noth war.

Die halb erwachsenen Jo-Raupen nährten sich von Blättern, die kleinen jedoch von der Blüthe. Erst nach der vorletzten Häutung erhielten sie die schwarze Färbung mit weissen Punkten wie die andern Jo-Raupen, ohne jedoch deren Grösse zu erreichen.

Am 20. Juli ging die Verwandlung vor sich, so zwar, dass in acht Tagen alle fünf Raupennester verpuppt waren; die kleinen Puppen zeigten eine grünliche, die grösseren eine bräunliche metallschimmernde Färbung.

Am 3. August schlüpften die ersten vier Jo aus; die andern Tage stieg deren Zahl bis auf 60 Stück, worunter etwa der fünfte Theil Joides waren.

Ich glaube daher die Annahme, dass Joides nur aus Hungerraupen entsteht, bestreiten zu müssen, denn ich fütterte fleissig mit frischen Nesseln mehrmal des Tages. Vielmehr möchte ich behaupten, dass der Grund des Zurückbleibens im Wachsthum eher im Futter zu suchen sei; die Blütenfressenden Raupen lieferten Joides, während aus den Blattfressenden normale Jo-Individuen sich entwickelten.

P. Bernard.

---

### *Panorpa hybrida.*

In dem Verzeichniss der Neuropteren Deutschlands von Rostock (Entomol. Nachrichten Nr. 15, 1881) wurde eine bisher unbeschriebene Art, *Panorpa hybrida*, benannt von R. Mc. Lachlan, aufgeführt, deren Beschreibung dieser nun in Entom. M. Mag. 1882, Nov. p. 130 giebt, nachdem er drei Exemplare, (2 ♂ von Oesel und aus Finland und 1 ♀ aus Sachsen) untersucht hat. Die Beschreibung lautet:

♂. Kopf oben schwarz, hinten gelblich; Schnabel gelblich oder ziegelfarbig mit 2 schwarzen oder pechfarbenen Längsstreifen, die sich kaum bis zur Spitze erstrecken; Taster ziegelfarbig, Endglieder bräunlich; Fühler braun, das Endglied gelb.

Thorax oben schwarz; Pronotum am Hinterrande gelb; Meso- und Metanotum mit einer gelben Mittellinie und gelbem Schildchen. Die Seiten ganz gelb oder ziegelfarben.

Beine ziegelfarben, Endglieder der Tarsen bräunlich. Klauen ziegelfarben mit dreifachem Zahn innerhalb unter der Spitze.

Abdomen schwärzlich bis zum Ende des 6. Segments, mit ziegelfarbenen Längslinien an den Seiten; das dritte Dorsalsegment schmal ziegelfarben am Hinterrande, in der Mitte trägt es einen sehr grossen, runden, ziegelfarbenen Höcker mit schwarzen Haaren, der über die folgenden Segmente ragt und daselbst in einer Grube liegt. Das 7.—9. Segment sind ganz ziegelfarben, wie bei *P. germanica* gebildet. Die Appendices des 9. Segmentes sind länglich, bandförmig, am Ende nicht sehr verbreitert, die Spitzen derselben abgerundet, ziegelfarben, mit zahlreichen schwarzen Haaren.

Die Flügel sind breit, an der Spitze breit elliptisch, glashell mit braunen Adern; das Flügelmaal hellgelblich. Die Zeichnung variiert augenscheinlich. Bei dem ♂ von Finland sind die Zeichnungen kurze braune Flecke auf dem Vorderflügel (von denen 2 am Pterostigma am meisten hervortreten), einige Flecken an der Spitze und eine leichte dunkle Färbung auf einigen Queradern. Bei dem ♂ von Oesel findet sich eine abgekürzte, quere Fleckenbinde an der Basis, mitten auf der Costalrippe ein länglicher Fleck, an der Subapicalrippe eine winklige, schmale, vollständige Binde. Auch finden sich Flecken an der Spitze und einige Adern sind angedunkelt. Flügelspannung ♂ 29—31 mm., ♀ 34 mm.

*P. hybrida* gleicht an Gestalt grossen typischen Exemplaren von *P. communis* (ausgenommen *P. vulgaris* Imh.), steht aber der Struktur nach *P. germanica* nahe, mit der sie in der Länge der 4 Endsegmente übereinstimmt. Sie unterscheidet sich besonders von *germanica* durch den höheren Höcker auf dem Hinterrande des 3. Dorsalsegments, und in der Form der Appendices, die bei *germanica* kürzer, flacher und an der Spitze abgeschnitten und breiter sind.

Möglicherweise gehört *P. hybrida* dem nördlichen Europa an und ist nach Mc. Lachlan's Ansicht bisher wohl nur übersehen oder als besondere Form von *P. germanica* angesehen worden.

---